

## Kurzvideos in der Lehre

Heutzutage nutzen viele Menschen ein Smartphone oder vielleicht auch ein Tablet. Oder / und sie haben schon vor längerer Zeit ihre analogen Foto- / Film-Kamera gegen ein digitales Gerät ausgetauscht, das sie auch für die Herstellung von Videos verwenden könnten.

Betonung auf „könnten“ ...

Viele haben sogar schon eigene Videos gemacht. Natürlich „nur“ zum Spaß... Nichts "Bemerkenswertes" ...

Wer "Video" bzw. Film hört, denkt oft an Hollywood-Standards: High-Tech-Ausstattung, Stars als Darstellende – direkt auf dem Weg zur nächsten Oscar® - Verleihung. Es gibt viele Beispiele für Filme mit sehr niedrigem Budget, die „trotzdem“ berühmt wurden, viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Transmediales und digitales Storytelling ist ein wachsend wichtiges Instrument auch in allen Bereichen der Bildung. Kurzvideos (sechs Sekunden – drei Minuten) haben u. a. das Potenzial:

- Geben schnellen Überblick auch zu sehr komplexen Themenfeldern
- Ermöglichen Blicke hinter Themen-Fassaden und dem Nachgehen zu wichtigen Details hinter diesen
- Menschen zu unterstützen, ihre Geschichten, ihre Sicht, ihre Ängste / Hoffnungen / Ideen zu erzählen
- Förderung der Initiierung, Ideensammlung, erster Schritte, der Umsetzung von Projekten (und natürlich der Berichterstattung zu diesen)
- Gemeinsam, von- und miteinander zu lernen

### Schritte auf dem Weg zu eigenen Kurzvideos:

Joe Lambert, Mitbegründer des "Center for Digital Storytelling" (Berkeley, CA, USA) nennt sieben Elemente bzw. Fragestellungen für eine gute Geschichte (Quelle:

[http://en.wikibooks.org/wiki/Instructional\\_Technology/Digital\\_Storytelling](http://en.wikibooks.org/wiki/Instructional_Technology/Digital_Storytelling)):

- Point of View - Wer ist die/der ErzählerIn, und warum spricht er / sie zu uns?
- „Dramatische Frage“ der Handelnden: Wunsch – Aktion – Realisierung
- Emotionaler Inhalt: Welche Emotionen sind mit der Erzählung verbunden?
- Das Geschenk Ihrer Stimme - Wie klingt der/die ErzählerIn?
- Die Macht des Soundtrack – Wie beeinflusst Musik die Stimmung für die Geschichte?
- kurz und prägnant
- Dramaturgie - Der Rhythmus der Geschichte

(Interessante Ergänzung: <http://www.youtube.com/watch?v=SHRuAi-Z3oY> )

### 1.) **Sich verschiedene Kurzvideos ansehen**

- Warum mögen Sie (nicht) die Geschichte?
- Auf die "Fieberkurve" des Films achten (schnell, langsam, langweilig, faszinierend ...) - wann war das Tempo, die gesamte Dynamik hoch / niedrig? Mit Zeitindex ergänzen!
- Ergänzend: Wie ist das „Opening“ des Films gestaltet (können bei Kurzvideos die ersten ein - zwei Sekunden sein oder auch die erste Minute)
- Wie werden vermittelte Informationen „belegt“ und wie glaubhaft erscheinen mit verschiedenen Stilmitteln getätigte „Aussagen“ des Films?
- In welcher Weise wurden Aspekte wie die Beleuchtung verwendet, mit Klängen und Musik, Positionierung (siehe auch hier <http://www.mediaknowall.com/camangles.html>) sowie Schärfe und / oder Bewegung der Kamera gearbeitet?
- Welche Personen kommen in welcher Länge und Reihenfolge zu Wort? Und mit wem gemeinsam bzw. vor welchen Hintergründen werden sie abgebildet?
- Wie wird Off-Kommentar eingesetzt und wie ergeben sich aus dessen Inhalt zu Bestätigungen / Kontraste zur Video- / Tonebene? Welche Sprach“muster“ sowie „keywords“ kommen beim Off-Kommentar zum Einsatz?
- Wo wird wie im Film „Text“ eingesetzt: Als Insert? Als abgefilmtes Dokument? Als Schriftzug auf Gebäuden? Im Vor- / Nachspann? Welche Botschaften werden so unterstrichen oder kommentiert?
- Aus wessen Perspektive (point of view) wird die Geschichte erzählt und gibt es eine/n klaren „Heldin / Helden“? Verändert sich dies im Laufe des Films?
- Werden im Film Hinweise (bewusst / unbewusst) eingesetzt auf aktuelle Ereignisse / Themen zu finden – als Gesprächsthema, durch Handlungsstränge, Bildhintergründe, Musik...?
- Welche Alltagsgegenstände werden im Film wie / wie lange / im welchen Kontext als Erzählmittel eingesetzt?
- Gibt es bei der eingesetzt visuellen und/oder Audio-Ebene „kulturelle“ Bezüge im Weitesten Sinn (u. a. zu anderen Filmen, kulturellen Werken, bekannte Sozialräume...)
- Welche drei Hauptbotschaften bleiben bei mir als Zusehenden hängen? Und ergänzend: Mein „Lernergebnis“ kurz zusammengefasst...
- Welche drei unmittelbaren Assoziationen entstehen (etwa zu Feldern wie Wissen / Vorurteile & Klischeebilder / „Bild von der Welt“)?
- Welche offene Fragen ergeben sich aus dem Film?
- Welche Zusatzinformationen werden in der Filmbeschreibung, in Begleitmaterialien off- und online vermittelt? Welche Filmbotschaften werden so unterstützt / kontrastiert?

Hinweis: Alle diese Fragen können gleichzeitig Meilensteine auf dem Weg zum storyboard (s. 3.) sein!

## **2.) Kennenlernen und Nutzen von Werkzeugen**

Denken Sie an das Wort "könnte" in der Einführung. Auf dem Weg von "könnte" bis "lass es uns tun" ist es wichtig, Experimente mit eigenen Geräten zu machen. Werfen Sie einen Blick auf deren Anleitung, denken Sie an die Dinge, die Sie während der Herstellung des Videos brauchen könnten, also u.a.:

- Eigenes / ausgeborgtes Endgerät (inkl. Anleitung, alle Kabel)
- Stativ, vor allem, wenn Sie Interviews führen.
- Software zum Aufnehmen / Schneiden (Hinweis: Gerade bei Kurzvideos braucht es oft keinen Schnitt)
- Optional: Tonaufnahmegerät bzw. Software zur Tonbearbeitung
- „Fotoapparat“ (also auch Smartphone) für Dokumentationszwecke (Bilder können dann sehr hilfreich für den Schnitt bzw. die interne / externe Kommunikation des Videos sein)
- Ausgedrucktes storyboard (s. u.), auf dem während der Produktion Notizen zu tatsächlich Gefilmten gemacht werden (sehr hilfreich für ev. Schnittphase)

## **3.) Storyboard einsetzen**

- Skizzieren Sie Ihre Geschichte / die Fragen, auf die Sie eingehen wollen in kurzen Sätzen (siehe auch die Liste der Fragen bei Punkt 1!) und/oder Bildern.
- Machen Sie ergänzend eine Skizze zur geplanten "Fieberkurve" (s. Punkt 1.) der Geschichte.
- Suche Sie nach Geschichten und Menschen, die Informationen im Videos vermitteln / bestätigen / kommentieren können.
- Suchen Sie nach Orten, die gut zur Geschichte passen oder einen spannenden Kontrast erzeugen.
- Bei einem ausführlicheren Storyboard können selbst gemachte Skizzen (Skribbels), Fotos von Personen / Orten dieses ergänzen.

## **4.) An Grundregeln denken (und gleichzeitig bewusst wagen, sie zu brechen), wie**

- Eine Geschichte wird spannend durch Zitate, Erfahrungsberichte, Anschauungsmaterial, Beispiele, Transfer zu Alltagswelten, Widersprüchliches, spannende Fragestellungen...
- Personen / Objekte vor einem Fenster / der Sonne gefilmt: Gesichter sind dann oft schwer erkennbar
- Menschen / Dinge aus großer Entfernung zu filmen ist eine gute Idee, um Überblick zu ermöglichen - wichtig sind dann ergänzende Details
- Dinge (Umgebung) rund um die Personen / Objekte, die Sie filmen können ablenken oder sind interessante "Kommentare"

- Lange Sätze (Monologe) können nach einer Weile langweilig sein
- Off-Kommentare können eine wichtige Rolle spielen, gleichzeitig ist es wichtig, Sprechenden visuell auch begegnen zu können oder auch ein Stück ihres Alltags „mitzubekommen“.
- Nicht zu viele verschiedene Geschichts- / Themen-„Fäden“ in einem Film und gleichzeitig Platz für vielfältige Sichtweisen
- eine wackelige Kamera könnte ZuschauerInnen nervös machen oder für Dynamik sorgen
- Ein Lehrvideo braucht Unterbrechungen – im Bild passiert also immer wieder etwas „ganz anderes“: Aufstehen, gehen, zeigen, Einblicke in einen Ablauf – Ort – den Verlauf eine Geschichte, ein Experiment....
- Ein Lehrvideo sollte nicht länger als 15 Minuten sein; hilfreich ist am Anfang ein Überblick über alle Themen die vorkommen und „Zwischenbilder“, die zeigen welches Thema als nächstes „dran kommt“ oder eine Kurzzusammenfassung vom vorher Gesagten
- Am Ende eines Lehrvideos oder auch zwischendurch: Zuschauende animieren aktiv zu werden, etwas auszuprobieren, die Position zu wechseln, sich mit jemand anderen über Inhalte / eine Frage austauschen...

siehe auch <http://m.wikihow.com/Make-a-Short-Film> und <http://www.bbc.co.uk/films/oneminutemovies/howto/>

## Auswahl von hilfreichen Tools:

Microsoft Moviemaker

Download <http://windows.microsoft.com/en-us/windows-live/movie-maker#t1=overview>

Tutorial: <http://lehrerfortbildung-bw.de/werkstatt/video/wmmtut/>

Apples iMovie

Download: <http://www.apple.com/mac/imovie/>

Tutorials:

[https://support.apple.com/kb/index?page=search&locale=en\\_US&product=&q=imovie%20tutorial%20videos&src=support\\_site.kbase.search.searchresults](https://support.apple.com/kb/index?page=search&locale=en_US&product=&q=imovie%20tutorial%20videos&src=support_site.kbase.search.searchresults)

für youtube Benutzer (braucht google+ Konto)

<http://www.youtube.com/editor>

Alternative Software (frei):

[http://www.freemake.com/free\\_video\\_converter/](http://www.freemake.com/free_video_converter/)

Tutorials: [http://www.freemake.com/how\\_to/](http://www.freemake.com/how_to/)

Lightworks: <http://www.lwks.com/>

Tutorials:

[http://www.lwks.com/index.php?option=com\\_content&view=article&id=69&Itemid=192](http://www.lwks.com/index.php?option=com_content&view=article&id=69&Itemid=192)

opensource Alternative

<http://www.virtualdub.org/>

Tutorials: <http://granjow.net/virtualdub-tutorial-editing.html>

<https://frapsforum.com/threads/raffriffs-awesome-virtualdub-tutorial.739/>

jing

<http://www.techsmith.com/jing.html>

<http://m.wikihow.com/Create-a-Video-Screencast-with-Jing>

Videos bearbeiten mit Apps

<http://features.en.softonic.com/how-to-edit-videos-in-whatsapp>

<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.kaushal.androidstudio&hl=de>

<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.androvid&hl=de>

Tutorial <http://www.ilovefreesoftware.com/30/android-2/how-to-edit-videos-on-android.html>

Vine

nicht nur für Appel auch für Android - sehr kurze Videos

<https://vine.co/>

Tutorial: <https://support.twitter.com/articles/20170317#>

Screen-Casting-Tools (Aufnahme des Geschehens am Bildschirm)

Jing (s.o.)

Screen-Cast-O-Matic <http://www.screencast-o-matic.com/>

Englisches Tutorial <https://www.youtube.com/watch?v=PSRoX57x6co>

Capture Fox (Firefox-Erweiterung) [http://www.chip.de/downloads/Capture-Fox\\_42736096.html](http://www.chip.de/downloads/Capture-Fox_42736096.html)

Tutorial: <http://www.capturefox.com/>

Weitere Instrumente:

<http://www.movenote.com/>

(Kombination Präsentation mit Video-Kommentare - es gibt Tutorials auf der Homepage!)

<https://mixbit.com/> aufnehmen, bearbeiten, veröffentlichen von Videos kollaborativ an Videos arbeiten, remixen

<http://www.magisto.com/>

Audio:

<http://audacity.sourceforge.net/>

Tutorials: <http://manual.audacityteam.org/o/man/tutorials.html>

## Storyboard

<http://generator.acmi.net.au/storyboard> (Storyboards mit bis zu 24 Bildern auf der Basis eigener Bilder oder bestehender Storyboards)

<http://www.printablepaper.net/category/storyboard> (Templates)

Vorlagen mit google-drive verwenden:

<https://drive.google.com/templates?q=Storyboard&pli=1#>

Alternativ oder zusätzlich könnte auch Werkzeuge wie Cowbird <http://cowbird.com/>

Geschichten erzählen mit Bildern und Ton

Mozilla Popcorn Maker <https://popcorn.webmaker.org/> kombinieren von Texten, Videos, Audios, Effekte - Remix bestehender Projekte

Diese Zusammenstellung / dieser Text steht unter einer Creative Commons Lizenz (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/at/>) cc\_by\_nc\_sa\_fhstpönten\_cfreisleben

Ergänzungen in Form von Kommentaren sind erwünscht & willkommen.

Ausgangspunkt war dieses unter cc\_by\_nc\_GIZ\_cfreisleben stehende im Rahmen des GIZ-leadershipmoooc entstandene Dokument <http://issuu.com/christianf.freisleben-teutscher/docs/moooc-video>

Stand: Juni 2015